Schon Leopold von Buch wollte in den Meeräpfeln eine Art Stammgruppe der Echinodermen erkennen. Neumayr hat sich in unsern Tagen dieser Meinung angeschlossen. Nach ihm haben die überaus vielgestaltigen Meeräpfel nähere Beziehungen zu den gleich zu besprechenden Knospenlilien, wie den Haarlilien, den Seesternen, Holothurien und Seeigeln, also sämtlichen höheren Gruppen. Während z. B. die Gattung Mesites (Fig. 173) bedeutsame Übereinstimmungen mit den älteren Seeigeln aufweist, sind gewisse scheibenförmige Formen, wie der mit dem Rücken flach auf Muschelschalen, Steinen und dgl. festwachsende Agelacrinus (Fig. 175) früher abwechselnd zu den Meeräpfeln und zu den Seesternen gestellt worden, bis man ihnen nun endgültig ihren Platz bei den ersteren angewiesen hat. Das Anthodium liegt hier wie ein Schlangenstern mit gebogenen Armen, in der Mitte den Mund einschließend, auf dem scheibenförmigen Körper, zwischen den beiden hinteren

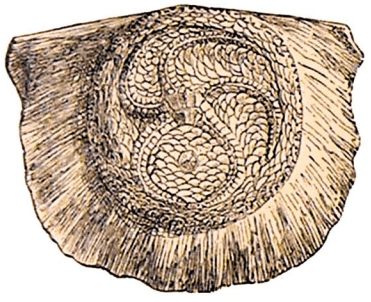

Fig. 175.
Der Meerapfel oder Beutelstern Agelacrinus cincinnatiensis aus dem Untersilur Nordamerikas.

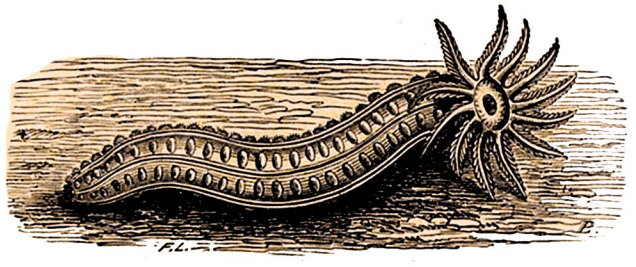

Fig. 176.
Grundform einer Seegurke oder Holothurie.

Armen sieht man die mit einer Klappenpyramide bedeckte Ausgangsöffnung. Jedenfalls bleiben auch in Haeckels System die Cystoideen den Amphorideen, also der dort angenommenen echten Zentral- und Urgruppe, relativ noch so nahe, daß sich alle diese Analogien sehr wohl erklären, — sie bilden eben als früher Wurzelsproß wieder eine sogenannte synthetische Gruppe, in der die in den andern Klassen einzeln und extrem verwirklichten Baupläne gleichsam wie im Spiel alle schon einmal mehr oder minder deutlich anklingen.

Die noch heute lebenden Holothurien oder Seegurken müßten in Haeckels Schema ebenfalls eine sehr alte Gruppe darstellen, von deren urweltlichem Dasein wir bloß weniger wüßten (für die älteren Erdperioden gar nichts), weil die auf ein Mindestmaß hier beschränkte Skelettbildung die Versteinerung viel stärker ausgeschlossen hätte. Gewisse primitive Merkmale sind bei ihnen stets den Spezialforschern aufgefallen. Andererseits würde man aber vom Standpunkt der Pentaktäatheorie, die von einem festsitzenden Sterntier ausgeht, die durchweg walzenförmig am Boden kriechende Seegurke bereits als eine frühe radikale Abweichung von dieser Grundform

http://www.geology.19thcenturyscience.org/books/1906-Sterne-WerdenVergehen/README.htm